

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Ausfristen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
hatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 120.

Samstag 10. Oktober 1891

27. Jahrgang.

(**Königliches Manifest**, den Regie-
rungsantritt des Königs **Wilhelm** Majestät
betreffend). Wilhelm, von Gottes Gnaden
König von Württemberg.

Liebe Getreue! Die göttliche Vor-
sorgung hat den allerdurchlauchtigsten König
Karl von Württemberg, Unseres vielgeliebten
Herrn Oheims Majestät, aus diesem Leben
abgerufen. Nachdem hierdurch kraft des
in Unserem königlichen Hause bestehenden
Erbfolgerechts, Uns die Nachfolge in der
Regierung angefallen ist, und Wir dieselbe
wirklich angetreten, auch die unverbrüchliche
Festhaltung der Landesverfassung in einer
dem ständischen Ausschusse übergebenen feier-
lichen Urkunde bei Unserem königlichen Worte
zugewahrt haben, — so geben Wir euch
Solches hiemit gnädigst zu erkennen. Da-
bei versehen Wir Uns zu allen unsern könig-
lichen Beamten, geistlichen und weltlichen
Dienern und Unterthanen indem Wir sie
auf den geleisteten verfassungsmäßigen Dienst-
und Huldigungsleid hinweisen, und Erstere
auffordern, ihre Berrichtungen wie bisher
nach ihren amtlichen Pflichten fortzusetzen,
daß sie Uns als ihrem angestammten Lan-
desherrn die schuldige Dienstplicht, Treue
und Gehorsam so willig als pflichtmäßig
leisten werden; womit wir euch Unserer
königlichen Huld und Gnade versichern.

Gegeben, Stuttgart, den 6. Oktober 1891.

Wilhelm.

Mittnacht. Haber. Steinheil. Sarwey. Schmid.

— Die Ansprache König Wilhelms an
sein Volk lautet:

An mein Volk.

Württemberg! Gottes unerforsch-
licher Rathschluß hat über uns eine schwere
schmerzliche Trauer verhängt. Der gütige
Fürst, dessen edles Herz stets für alles Schwöne
und Hohe schlug, ist nach langen, mit uner-
schütterlicher Geduld getragenen Leiden aus
dieser Zeitlichkeit abgerufen worden. Gelöst
ist das schöne Band, welches während einer
sieben und zwanzigjährigen, an weltgeschicht-
lichen Ereignissen reichen Regierung treue
Anhänglichkeit um den König und sein Volk
geschlungen hatte. Aber unauslöschlich lebt
in dankbarer Erinnerung fort was der Hohe
Verewigte in guten wie in schweren Tagen
seinem Lande gewesen, dankerfüllt blickt das
Württembergische Volk auf die Segnungen
zurück, welche ihm aus der nie ermüdeten
Sorge des Entschlafenen um des Vaterlandes
Wohl erklossen sind. Auf den Thron Mei-
ner Vorfahren berufen, habe ich die Regie-
rung im Ausblick auf Gottes Hilfe über-

nommen, der mir Kraft geben möge, nach
Ihnen wie dem Reiche gegenüber, die könig-
lichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille
Mir auferlegt. Im Aufsehen auf ihn ver-
spreche Ich, die Verfassung des Landes getreu
zu wahren, Frömmigkeit und Gottesfurcht
zu pflegen, den Armen und Schwachen ein
warmer Freund und Helfer, dem Rechte
allezeit ein eifriger Hüter zu sein, und Meine
Stellung als Regent eines deutschen Staates
in unerschütterlicher Treue zu den Verträgen,
die unser großes deutsches Vaterland begrün-
deten, wahrzunehmen. Getragen von diesen
Gesinnungen und aufrichtig entschlossen, in
der Förderung der Wohlfahrt und des Glücks
Meines Landes das höchste Ziel meines Le-
bens zu erblicken, zähle ich auf das Ver-
trauen des Württembergischen Volkes, welches
in allen Zeiten treu zu dem angestammten
Fürstenhause gestanden hat, und welches auch
Mir, daß bin Ich sicher, mit Liebe und Ver-
trauen entgegenkommen wird. Das Be-
wußtsein gegenseitiger vertrauensvoller Liebe,
welche in solcher Weise Fürst und Volk ver-
bindet, giebt Mir die Zuversicht, daß es
Mir unter des Allmächtigen Beistand gelingen
wird, des Mir übertragenen schweren Amtes
zu walten zum Heil und Segen des engeren
wie des großen deutschen Vaterlandes.

Stuttgart, den 6. Oktober 1891.

Wilhelm.

Wochen-Rundschau.

Die schmerzlichen Ahnungen, welche wir
schon vor Wochen und Monaten an dieser
Stelle wiederholt zum Ausdruck gebracht haben,
sind leider viel rascher als man nach den
ärztlichen Bulletins erwarten durfte, in Er-
füllung gegangen. **König Karl** der Gütige
— so wird ihn die Geschichte rühmend be-
zeichnen — ist Dienstag den 6. Oktober nach
einer mehr als 27-jährigen gesegneten Regie-
rung selig im Herrn entschlafen. Um ihn
trauert mit seiner edlen Gemahlin und der
ganzen königlichen Familie, das ganze schwä-
bische Volk, um ihn trauert auch der deutsche
Kaiser, der in dem verewigten Freunde den
Mitstifter des deutschen Reiches und einen
treuen Bundesfürsten verliert. Das ganze
deutsche Volk widmet dem entschlafenen König
eine verehrungsvolle dankbare Erinnerung.
Unter König Karls weiser Regierung die stets
in streng konstitutionellem Sinne geführt wurde,
ist Württemberg stets auf der Höhe der Zeit
geblieben, Landwirtschaft, Handel und Indus-
trie, namentlich aber die letztere, haben sich
seit 1864 ganz bedeutend gehoben. Künste

und Wissenschaften blühten, der kirchliche Friede
wurde erhalten, die Städte vergrößerten und
verschönerten sich, die Bewohner der Alb er-
hielten in jedem Dorf und fast in jedem Haus
unversiegliches Wasser, die Verkehrsanstalten
wurden bedeutend vermehrt, das ganze Land
fühlte sich glücklich unter dem milden Szepter
König Karls und brachte ihm bei seinem Re-
gierungsjubiläum vor 2 Jahren großartige
Huldigungen dar. Dabei war der König ein
Vater der Armen und ein Helfer der Bes-
drängten, ein ebenso vornehmer als menschen-
freundlicher Herr, der insbesondere auch die
christliche Tugend des Verzeihens zu üben ver-
stand. Möge ihm der König aller Könige
vergelten, was er seinem Volke Gutes gethan!
König Wilhelm II., sein Neffe und
Nachfolger auf dem Thron, hat mit einer
herrlichen Proklamation an das württember-
gische Volk sein Regierungsprogramm kund ge-
than. Er verspricht im Aufsehen zu Gott die
Verfassung des Landes getreu zu wahren,
Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den
Armen und Schwachen ein warmer Freund
und Helfer, dem Recht allezeit ein eifriger
Hüter zu sein und seine Stellung als Regent
eines deutschen Staates in unerschütterlicher
Treue zu den Verträgen, die unser großes
deutsches Vaterland begründeten, wahrzunehmen.
König Wilhelm II. ist entschlossen, in der
Förderung der Wohlfahrt und des Glücks
seines Landes das höchste Ziel seines Lebens
zu erblicken und er zählt auf das Vertrauen
des württembergischen Volkes. Daran wird
es unserem König nicht fehlen! Die Stände-
versammlung, welche nach der Verfassung
innerhalb 4 Wochen nach einem Thronwechsel
zusammentreten muß, ist bereits auf den
22. Okt. zu einer kurzen Tagung einberufen.
Die Landtagswahlen in Baden haben
der nationalliberalen Partei eine schwere Ein-
buße gebracht und sogar den Sozialdemokraten
2 Sitze eingetragen; der Führer der badischen
Demokraten, Rechtsanwalt Nusser, ist dagegen
durchgefallen. Die nationalliberale Partei hat
gleichwohl auch im künftigen Landtag eine,
wenn auch nur kleine, Mehrheit; wenn sie
klug ist, überläßt sie den Ultramontanen die
parlamentarische Führung, damit diese im
Verein mit ihren demokratischen und sozialde-
mokratischen Freunden dem badischen Lande
den versprochenen Segen bringen können.

Auf die erste Kunde von dem Ableben
des Königs Karl hat der deutsche Kaiser
sein Jagdvergnügen in Ostpreußen eingestellt
und ist von Rominten nach Potsdam zurück-
gekehrt und Donnerstag abends 9 Uhr in
Stuttgart eingetroffen, um persönlich an den

Reichsfeierlichkeiten teilzunehmen. — Ein Mordprozeß in Berlin gegen ein Ehepaar Heinze hat einen wahren Abgrund über die Berliner Sittenzustände öffentlich aufgethan. Die Presse verlangt scharfe gesetzliche Maßregeln gegen das Zuhältertum; aber damit allein ist noch nicht alles erreicht. Die Frage darf ernstlich erwogen werden, ob nicht dem unbeschränkten Zugang der Leute in die großen Städte wenigstens einigermaßen ein Damm gesetzt werden kann. In der unbeschränkten Freizügigkeit liegt nicht nur für die öffentliche Moral, sondern für die staatliche Ordnung überhaupt eine große Gefahr. Einige italienische Abgeordnete haben einen sogenannten Friedenskongreß nach Rom ausgeschrieben und hiezu Einladungen an die Parlamentariermitglieder aller Länder ergehen lassen. Wenn eine internationale Parlamentarierliga den europäischen Frieden verbürgen könnte, so wäre dies ja recht wünschenswert; aber in Rom wird es bestenfalls nur zu schönen Phrasen kommen. 13 deutsche Reichstagsabgeordnete haben ihr Erscheinen zugesagt und ungefähr 3 Duzend französische.

Der Kaiser von Oesterreich wäre beinahe das Opfer eines Attentats geworden, als er von Prag aus der fast ausschließlich von Deutschen bewohnten böhmischen Industriestadt Reichenberg einen Besuch abstattete. Die auf der Rosenthaler Brücke explodierten Dynamitbomben konnten aber die Brücke nicht unsicher machen. Der oder die Attentäter gehören ohne Zweifel der sozialdemokratischen Partei an, auf deren Ermittlung eine hohe Geldprämie ausgesetzt ist. Bei seiner Rückkehr nach Wien wurde Kaiser Franz Josef von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen; ob es ihm während seines böhmischen Aufenthalts gelungen ist, dem deutsch-czechischen Ausgleich die Wege zu ebnen, bleibt abzuwarten.

Ganz Italien befindet sich in großer Aufregung. Einige französische Pilger, welche sich an den großen Pilgerfahrten zum Papst beteiligten, begingen die Thorheit, das Andenken des Einigers Italiens, des verstorbenen Königs Viktor Emanuel, zu beschimpfen. Sofort sammelten sich in Rom Tausende von Menschen an, vor welchen die Pilger nicht schnell genug in Sicherheit gebracht werden konnten; die Menge rief: „Hoch König Humbert! Nieder mit dem Papst!“ und diese Aufregung setzte sich über alle italienischen Städte fort. So viel ist sicher, daß unter tausend Italienern, noch keine fünf mit der Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes einverstanden wären.

England hat in dieser Woche 2 vielgenannte Parlamentarier durch den Tod verloren; das Kabinet Salisbury eines seiner hervorragendsten Mitglieder und politischen Führer des Unterhauses, Smith, und die Freipartei ihren früheren Führer, Barnell. Barnell freilich war politisch beinahe eine Null geworden, seitdem er sich in die bösen Geschichten mit Frau O'Shea eingelassen hat. Sein Anhänger waren bis auf wenige von ihm abgefallen und noch am Tag vor seinem Tode hielten seine früheren Freunde O'Brien und Dillon in der Grafschaft Tipperary bei einer Volksversammlung ein schweres Gericht über ihn ab.

Das russische Kaiserpaar, welches bekanntlich zu der Beisetzung des Großfürsten Paul nach Moskau gereist war, ist über Petersburg zur See nach Kopenhagen zurückgekehrt und gedenkt dort bis Ende Oktober zu verweilen, um sodann im November zu Livadia seine silberne Hochzeit in aller Stille zu feiern.

Die Rückreise von Kopenhagen nach Petersburg soll angeblich wiederum über Berlin gemacht werden und der Zar will bei dieser Gelegenheit unserm Kaiser einen Besuch abstatten. Es bleibt abzuwarten, ob diese Gerüchte sich bewahrheiten. Erfolgt wirklich der Besuch, so darf er als ein Friedenssymptom wenigstens für die Dauer einiger Monate begrüßt werden. Die allerbeste Friedensgarantie wäre freilich, wenn Rußland seine Truppen von den Westgrenzen zurückziehen wollte; aber davon ist leider noch lange keine Rede. Man darf sich deshalb auch nicht in die Friedenssicherheit einwiegen lassen.

Württemberg.

— In dem Nachruf des „Staatsanzeigers“ an S. M. König Karl heißt es: Er war ein Fürst von edlen Herrschertugenden, Tugenden, wie sie den Friedensfürsten zieren; sein warmes Herz, das so voll für alles Menschliche schlug, seine Milde, die ihn weit über die Grenzen Württembergs hinaus zum Vorbild gemacht hat, seine in allen Lebenslagen bewährte wahrhaft königliche vornehme Gesinnung mußten ihm die allgemeine Liebe und Verehrung erwerben. Eine inhaltvolle, für Württemberg nach außen wie nach innen überaus wichtige Regierung ist heute abgeschlossen. In den Anfang derselben fiel die Auflösung des Deutschen Bundes, und es war die Aufgabe des Königs Karl, Württemberg in dem neuzugestaltenden Deutschland die ihm gebührende Stellung zu sichern. Er löste diese Aufgabe als wahrhaft deutscher Fürst. In nationalem Sinn, mit patriotischer Hingebung, war er wie bei der Gründung, so bei der Weiterentwicklung des deutschen Reichs stets bestrebt, die Einigung der deutschen Fürsten und Stämme innig und unauf löslich zu gestalten.

Stuttgart, 6. Okt. S. M. der deutsche Kaiser hat auf die Nachricht von dem Ableben S. M. des höchstseligen Königs Karl folgendes Telegramm an des jetzt regierenden Königs Majestät gerichtet: Tief erschüttert durch die eben erhaltene Nachricht beziehe ich mich, Dir, Deiner Gemahlin und Deinem gesamten Volke meine aufrichtigste Teilnahme auszudrücken. Einer der Mitstifter des Deutschen Reichs und Mitgenosse meines teuren Großvaters ist dahin. Ich komme, persönlich meinen Anteil an der Trauer Württembergs zu betheiligen. Mögest Du im neuen Amt mit Gottes Beistand für Dein Volk und unser Deutsches Vaterland ein Segen sein. Meiner wärmsten Freundschaft und innigsten Zuneigung bist Du zu jeder Zeit sicher. Wilhelm. — Darauf haben Seine Majestät nachstehendes erwidert: Die Worte, welche Du an mich gerichtet hast, haben meinem schwer gebeugten Herzen unendlich wohlgethan. Ich bin mir der großen Verantwortung, welche Gott mir in meinem neuen Amte auferlegt, tief bewußt, hoffe es mit seiner Hilfe zum Wohl unseres gemeinsamen deutschen Vaterlandes wie meines Landes auszufüllen und fühle mich gestärkt durch die wohlwollenden Gesinnungen, welche Du mir wie immer so jetzt kundgibst. Aus tiefster Ueberzeugung stehe ich wie seit Jahren als Glied der preussischen Armee zu dieser, jetzt als deutscher Agent fest und treu zu Kaiser und Reich.

Stuttgart, 8. Oktober. Unter ungeheurem Andrang des Publikums fand heute zwischen 2 bis 5 Uhr die Ausstellung des Sarkophags im Marmorssaal des Schlosses statt. Der Leichnam des Königs ist in 3

Särge gebettet, der innere ist in Zink, mit weißem Atlas ausgekleidet, der zweite in Eichenholz, der äußere, der Brunnfarg, ist mit rotem Sammt bezogen, das Kot ist mit gerade laufenden Goldorten unterbrochen. Am Rande des Sarges sind 5 goldene Griffe angebracht; der Sarg ruht auf 3 Paar goldenen Francken. Die Wände sind schwarz verhangen, an der Hinterseite ist ein Baldachin zwischen Blattpflanzen aufgeschlagen, davor ein Podium, auf welchem der Sarg ruht. Letzterer ist unter den Blumen und Kränzen, die von Fürstlichkeiten gespendet wurden, kaum sichtbar. Auf Konsolen liegen Krone, Scepter und Schwert, auf Tabourets die Orden. Zu beiden Seiten des Sarkophags halten 6 Kammerherren, Flügeladjutanten und Stabsoffiziere Wache. Im Vestibule ist die Ehrenwache der Schlossgarde aufgestellt.

— Viele Hunderte benutzten die längst ersehnte Gelegenheit, um die Züge des innigstgeliebten Landesvaters nochmals zu sehen und Abschied von ihm zu nehmen. Deputationen preussischer und österreichischer Regimenter sind angelangt. Das Gedränge vor dem Schloß war so groß, daß mehrere Personen ohnmächtig wurden. Es dauerte 2 Stunden bis die Leute wieder aus dem Schloß kamen. Im Laufe des Nachmittags kamen die meisten Fürstlichkeiten an. Morgens 10 Uhr findet vor dem Katafalk Gottesdienst statt, worauf der Leichendukt sich in Bewegung setzt. In der Kapelle des alten Schlosses erfolgt die Trauerrede des Oberhofpredigers und die Versenkung in die Gruft unter Abjüngung eines Chorals und Artilleriefalven. Die Trauerausschmückung, namentlich in den Hauptstraßen ist eine allgemeine. Schwarze oder umflorte Fahnen wehen von den Häusern. Fast alle Schaufenster zeigen Trauerdekorationen mit der Büste des verstorbenen Monarchen als Mittelpunkt. Man sieht fast nur Trauerkleidung, namentlich bei der Damenwelt.

— Der Kaiser trifft heute Abend zur Beisetzungsfest ein, auf dem Bahnhof findet großer Empfang statt. Der Kaiser überreicht einen großen Vorbeerkranz mit weißer Schleife mit dem Anfangsbuchstaben W. Ferner treffen zum Begräbnis u. A. ein: Prinz und Prinzessin Wilhelm von Baden, Herzog Philipp von Württemberg, Herzog Albrecht, Herzogin Theresie von Württemberg, Herzogin Siabella von Württemberg, Herzog Ulrich von Württemberg, Herzog Robert von Württemberg, Großherzog Friedrich von Baden, Fürst von Tesch, Herzog von Leuchtenberg, Großfürst Michael von Rußland, Erzherzog Friedrich von Oestreich, S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen.

Das K. Postamt Nr. 1 in Stuttgart erläßt eine für den geschäftstreibenden Teil des Publikums wichtige Bekanntmachung, betreffend die Adressierung von Postsendungen und Telegrammen. Hiernach dürfen Postsendungen, welche den Adressaten nur nach Vor- und Zunamen bezeichnen, nicht bestellt werden, wenn es mehrere Personen zc. am Plage giebt, welche diesen Vor- und Zunamen führen und der wirkliche Adressat nicht sicher zu unterscheiden ist. Im Interesse des Absenders von Postsendungen ist es gelegen, letztere mit der genauen Adresse (Vor- und Name, Geschäftsbetrieb, Straße und Hausnummer) zu versehen. Postsendungen, welche obige Angaben tragen, werden zuverlässig und ohne jede Verzögerung in die Hände des Adressaten gelangen.

Tübingen, 7. Okt. (Schwurgericht.) Angeklagt sind die 21 Jahre alten Bauern Martin Menz und Johannes Egeler von

Nebringen und der 21 Jahre alte Dienstknecht Jakob Breitmaier von Breitenholz, derzeit in Nebringen, wegen eines Verbrechens der gemeinschaftlichen Körperverletzung und dadurch verursachten Tötung, begangen an M. Egeler von Nebringen. Die Geschworenen sprechen die Schuldigerklärung im Sinn der Anklage aus und nehmen mildernde Umstände an worauf Breitmaier zu 9, Joh. Egeler zu 7 und Kenz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Auf diese Strafe werden je 1 Monat der Untersuchungshaft der Angeklagten angerechnet.

M u d i c h a u.

Frier 4. Oktober. Die Ausstellung des „heiligen“ Rokos ist heute nach 45-tägiger Dauer geschlossen worden, nachdem laut der mittels Zählapparat festgestellten Zahl im Ganzen 1 925 130 Besucher im Dom gewesen sind.

Brüssel, 3. Oktober. Bei der Beerdigung Boulangers kam es zu aufregenden Szenen. Hinter dem Leichenwagen suchte die Menge in den Kirchhof gewaltsam einzudringen. Etwa tausend Menschen stürzten

dem Leichenwagen nach und traten die Gräber nieder. Ein Gendarm wurde vom Pferde gerissen, einem Polizeiamtlichen ist der Arm doppelt gebrochen, ein Herr wurde unter die Füße getreten, sieben andere Personen verwundet. Die eingedrungenen Zuschauer stürzten auf das Grab zu. Das Grab selbst wurde sofort von den boulangistischen Deputierten umstellt. Rochefort, Déroulède weinten bitterlich, Laur drohte zusammenzustürzen. In dem Augenblick, wo die Totengräber den Sarg herablassen wollten, stürzte der Keffe des Generals, Bogelsang, auf diesen nieder und bedeckte den Sargdeckel mit Küssen. Déroulède legte eine französische Fahne auf den Sarg nieder. Der Präsident der Patriotenliga schüttete ein ledrernes Säckchen auf den Sarg mit den Worten: „Hier ist französische Erde!“ Außerdem wurden zahlreiche Kränze in französischen Farben niedergelegt. Im Uebrigen vollzog sich die Grablegung ohne Reden und Förmlichkeiten.

London, 8. Okt. Farnell ist vorgestern Abend in Brighton gestorben. Es geht das Gerücht, daß er sich erschossen habe. Nach anderen Meldungen war er seit Freitag bettlägerig.

Marktberichte.

Stuttgart, 8. Okt. (Obstpreiszettel.) Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 1000 Ztr. württ. Mostobst, Aepfel und Birnen, zu 4 Mk. 80 Pf. bis 5 Mk. 50 Pf. (Eißen 5 Mk. 80 Pf.) pr. Ztr. — 7. Oktober Güterbahnhof. Zufuhr: 42 Waggon = 8400 Ztr. meist östr. Mostobst, Preis per Waggon 960 bis 1000 Mk., pr. Ztr. 4 Mk. 80 Pf. bis 5 Mk. 20 Pf.

Reutlingen, 7. Okt. Auf dem Bahnhof kostete badisches Obst nach dem Ztr. 4 Mk. 30 Pf. bis 4 Mk. 80 Pf., bayr. 4 Mk. 60 Pf. bis 5 Mk., schwetz. 4 Mk. 50 Pf. bis 4 Mk. 80 Pf. und östr. 5 Mk. Auf dem Obstmarkt fanden hierländ. Aepfel zu 10—12 Mk. für den Sack Abnehmer.

Englische Velour & Kammgarn, nadelfertig
reine Wolle ca. 140 cm breit à Ml. 2.45 P. p. Meter
bis 8.75 versendet direkt an Private jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik Dépôt **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.**
Muster-Auswahl bereitwilligst franco.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Das auf Sonntag Morgen angekündigte Ausrücken der Züge II. und III, findet

n i c h t

Das Kommando.

Danksagung

Für die wohlthuernden Beweise von Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer l. Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter

Friederike Großmann,

Zimmermanns Witwe,

für die Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Glauner, den erhebenden Gesang des Bürgervereins, sowie den Herren Trägern sprechen hiemit den innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steinzerkleinerungs-Accord und Sandverkauf.

Am Montag den 12. Oktober d. J. nachmittags 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathause, die Zerkleinerung von 24 1/2 Kubikmeter Sandsteinen auf dem Kohlweg, im öffentlichen Abstreich verankündigt.

Ferner kommen zum Verkauf: 10 Kubikmeter Sand in der Gütersbachsteige wozu Liebhaber eingeladen sind.

Stadtpflege.

Calmbach.

Straßen-Sperre.

Kommenden Freitag und Samstag den 9. und 10. Oktober ist die hiesige Ortsstraße beim Rathaus von Höfen, Calw und Wildbad her wegen stattfindender Grabarbeiten zu einer Dohlenlegung für allen und jeden Langholzverkehr gänzlich gesperrt, wonach sich Fuhrleute zu achten haben.

Den 3. Oktober 1891.

Schultheißenamt Häberlen.

Nevier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr

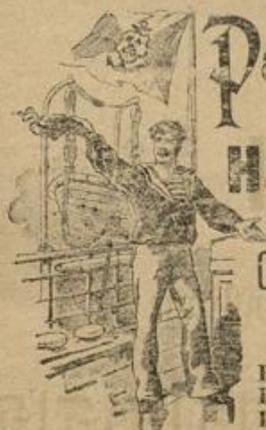
werden auf dem Rathaus in Calmbach verkauft aus den Abteilungen Hoher Rain, Winkelkopf und oberer Mählesgrund des Distrikts Eiberg, aus Ailesteich, Distrikts Meistern und aus Wulzenhölgle und Kälblingswiese Distrikt Kälbling:

Langholz I.—IV. Kl. und Sägholz I. bis III. Kl. mit 157,53 Fm., Langholz V. Kl. mit 30,53 Fm.

Sämtliches Material ist angerüdt.



Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlanget man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von Brüdern Oettinger in Ulm a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste, Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.



Hamburg-New-York
Hamburg-amerikanische
Packfahrt-Aktion-Gesellschaft.
Express-
und Postdampfschiffahrt.

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Näh. Ausk. erteilen: C. Bott Uhrmacher in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg



E. J. Wolf

untere Leopoldstrasse **Pforzheim** untere Leopoldstrasse

Neuheiten

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter.

Eine Partie **schwarze**, rein wollene Kleiderstoffe doppelbreit pr. Meter **Mk. 1.30.**

Der geehrten Einwohnerschaft Wildbads zeigen wir hiermit ergebenst an, daß sich unser

Weiß- und Wollwaren-Geschäft

von heute ab

Hauptstrasse A. 75

neben Herrn Kaufmann Bott befindet.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, zeichnen um ferneren geneigten Zuspruch
gütigst bittend Achtungsvollst

Geschwister Horkheimer.

Revier Wildbad.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag** den 10. Oktober, vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Stadtwaldungen Distrikt II. Siberg Abt. 3 Unterer Tiefengrund, Abt. 66 Pflanzgarten und Abt. 68 Rohrmis:

1497 Stück Langholz I. bis IV. Classe mit 1845 Fm.

255 Stück Sägholz I. bis III. Classe mit 227 Fm.

39 Stück Langholz V. Classe mit 6 Fm.

Trauer-Papiere, Trauer-Karten, Trauerumschläge

in allen Größen, sowie

schwarzes Siegellack

empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Vertreter

gesucht an hiesigem Orte zum Vertrieb einer **Patentwaschmaschine** gegen hohe Provision.

Die Maschine wurde schon vielfach prämiert und ist erst vor einigen Tagen bei einer Straßburger Ausstellung **preisgekrönt** worden.

J. Bienz, Holzwarenfabrik,
Eßlingen am Neckar.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten

in

Damen-Konfektion

beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelm Henkel

Marktplatz 15. **Pforzheim** Blumenstraße 9.